

# Flüchtlinge bauen Bühnenbild für die Freilichtspiele

**Göschenen** | Freilichtspiele feiern am 30. Juni Premiere

Schon bald füllen sich die Zuschauertribünen des Freilichtspiels in Göschenen zum ersten Mal. Derzeit wird auf dem Spielgelände gearbeitet – sechs Flüchtlinge zeigen vollen Einsatz.

Martina Tresch-Regli

Ausserhalb von Göschenen, auf dem Platz des Holzheizwerks, steht eine mächtige halbrunde Holzwand. Sie wird die Rückwand der Kulisse für die Freilichtspiele «Göschenen am Meer» bilden. Im Moment ist in Sachen Bühnenbild noch sehr viel Fantasie gefragt. Rechts steht ein Gerüst, es wird die Kirche darstellen. Links davon ist eine Art Baracke auf einem Gerüst im Aufbau – das Bahnhofbuffet. Bohrmaschinen surren, eine Vibrationsplatte rattert. Ghezai Tekie dreht eine Schraube ins Holzfenster. Der Eritreer ist einer von sechs Asylsuchenden, die das Bühnenbild für die Freilichtspiele in Göschenen erbauen. «Es ist eine sehr schöne Arbeit», sagt der 26-jährige Gärtner, der momentan in Wassen lebt. Zwei Eritreer und vier Afghanen sind für die Arbeiten in Göschenen vermittelt worden. «Wir sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit», sagt Kari Poletti, Chef Infrastruktur der Freilichtspiele. 2013 hat das Kulturforum Andermatt Gotthard mit Flüchtlingen und mit Leuten vom «Sprungbrett» gearbeitet. Dieses Mal sind neben zwölf Personen vom Zivilschutz, die über zwei Wochen verteilt im Einsatz stehen, vor allem sie engagiert: junge Männer, vermittelt vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK), die in Amsteg, Gurtnellen, Göschenen und Wassen untergebracht sind. «Wir waren ehrlich gesagt überrascht. Die Männer sind fleissig, pünktlich und würden auch an Samstagen arbeiten.»

**Den ganzen Sommer über Arbeit**  
Einer, der anpacken kann, ist Yama Razaqyar aus Afghanistan. Er steht auf einer Hebebühne und lässt den Korb langsam in die Höhe schweben. «Mir gefällt die Arbeit hier super», betont der 20-Jährige. Für ihn ist es der erste Job in der Schweiz – vor knapp



Zwei Eritreer und vier Afghanen sind für die Arbeiten des Bühnenbilds der Freilichtspiele «Göschenen am Meer» vom Schweizerischen Roten Kreuz vermittelt worden. FOTO: MARTINA TRESCH-REGLI

eineinhalb Jahren kam er hierher. Am liebsten, erklärt er, würde er eine Lehre als Elektromonteur machen. «Das finde ich sehr interessant.» Im Moment freut er sich aber ganz besonders auf die Premiere der Freilichtspiele. «Ich will dabei sein und auch während der Spiele helfen», sagt er. Und das dürfen die Asylsuchenden auch. «Die gesamte Spielsaison über

werden sie die WC-Anlagen putzen und den Platz aufräumen. So haben sie den ganzen Sommer über Arbeit», erklärt Kari Poletti. Und auch nach der Dernière haben die Asylsuchenden zu tun, und zwar wenn es um den Abbau des Bühnenbildes geht – ein Arbeitstag beginnt für sie jeweils um 8.00 Uhr, um 17.00 Uhr haben die Männer Feierabend.

**Umgang mit Maschinen zeigen**  
Der Fleiss ist gross, doch ohne Hilfe können die sechs Asylsuchenden nicht arbeiten. Während des zweimonatigen Aufbaus der Kulissen leitet Zimmermann Alois Schuler die Arbeiten an. «Einige von ihnen arbeiteten vorher noch nie mit Maschinen. Ich musste ihnen zuerst den Umgang mit Fräsen und Bohrmaschinen zei-

gen.» Anfangs Mai startete die Einarbeitung. Manche lernten schnell und sind bereits ziemlich selbstständig. «Andere brauchen mehr Anleitung. Das ist zwar sehr spannend, aber auch anstrengend.» Was er kann, bereitet Alois Schuler in seiner Werkstatt in Schattdorf vor, damit in Göschenen die Montagearbeiten vorgenommen werden können. «Natürlich wäre es einfacher gewesen, wenn ich Berufsleute an meiner Seite gehabt hätte.» Doch der Einsatz von Asylsuchenden koste nun mal sehr viel weniger. Und viel wichtiger sei: «Man spürt, dass sie alle aus einem Kriegsland kommen, und ich finde, sie haben diese Chance hier wirklich verdient», hält Alois Schuler fest. Er arbeitet schon seit 40 Jahren in seinem Beruf.

## Flüchtlinge sollten häufiger eingesetzt werden

Entlohnt werden die sechs Asylsuchenden vom SRK. Dieses wiederum wird vom Kulturforum entschädigt. Für die Verköstigung der Arbeiter zeichnet ebenfalls die Produzentin der Freilichtspiele verantwortlich. «Auch das klappt ausgezeichnet. Die Männer essen so ziemlich alles, solange es kein Schweinefleisch drin hat», schmunzelt Kari Poletti. Er ist überzeugt, dass der Einsatz von Asylsuchenden richtig war. «Das Militär steht heute viel seltener zur Verfügung bei Anlässen wie diesen. Manchmal bekommt man zwar noch Hilfe vom Zivilschutz. Doch von den Leuten des SRK bin ich begeistert.» So begeistert, dass er sich wünschen würde, dass auch die Gemeinden oder Tourismusvereine öfters einmal Asylsuchende einsetzen würden. «Sei es zur Instandstellung von Wanderwegen oder sonstigen Arbeiten. Man sollte das Angebot des SRK wirklich mehr nutzen», betont Kari Poletti. Dank dem Willen der Männer laufen die Arbeiten rund, wie Alois Schuler und Kari Poletti bestätigen. «Wir sind im Zeitplan», freut sich Alois Schuler. Das Bühnenbild wird bereitstehen, wenn sich die Zuschauertribünen der Freilichtspiele «Göschenen am Meer» am 30. Juni zum ersten Mal füllen.

Weitere Infos zum Freilichtspiel in Göschenen gibts unter [www.goeschenen-am-meer.ch](http://www.goeschenen-am-meer.ch).



Ausschnitt aus dem Tanzmeeting 2016 im Theater(uri) in Altdorf.

FOTO: MURIEL INDERBITZIN

## Tanzmeeting Uri feiert 30-Jahr-Jubiläum

**Altdorf** | Unter dem Motto «Zurück in die Zukunft»

Am Samstag, 10. Juni, feiert das Tanzmeeting im Theater(uri) sein 30-jähriges Bestehen. Rund 220 Mädchen, Jungs und junge Frauen werden auf der Bühne ihr Können zum Besten geben.

Das diesjährige Tanzmeeting steht unter dem Motto «Zurück in die Zukunft» und nimmt das Publikum mit auf eine Zeitreise zurück zu den Anfängen des Tanzmeetings. Das Programm besteht aus 21 abwechslungsreichen Tänzen zur Musik von damals und heute. Die beiden Aufführungen

im Theater(uri) um 17.00 und 20.00 Uhr bilden für die zwölf J+S-Gymnastik- und Tanzgruppen aus dem Kanton Uri den Höhepunkt und den Abschluss des Tanzjahres. Die Jugendlichen haben sich im vergangenen Schuljahr einmal pro Woche unter der Leitung von 16 Urnerinnen getroffen, um miteinander zu tanzen und Choreografien einzustudieren. Alle Tanzinteressierten sind am Tanzmeeting herzlich willkommen und können sich auf eine spannende und abwechslungsreiche Show freuen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Türkollekte erhoben. Die Anzahl der Plätze ist beschränkt, die Tickets werden 45 Minuten vor Beginn abgegeben (frühzeitiges Erscheinen lohnt sich). (e)

## Votivtafeln – barocke Zeugnisse des Glaubens

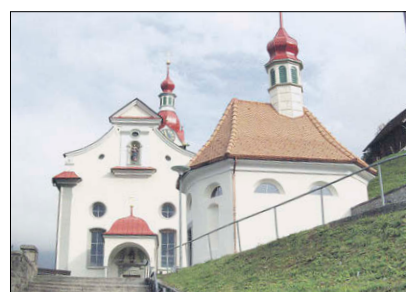
**Schattdorf** | Ausstellungseröffnung mit Apéro

Am Sonntag, 11. Juni, wird um 10.30 Uhr im Pfarreizentrum Schattdorf die neu gestaltete Ausstellung der Votivtafeln eröffnet. Gleichzeitig wird der neue Kirchenführer vorgestellt.

Nach der Einweihung der heutigen Pfarrkirche im Jahr 1733 nahmen die Pilgerreisen zur Maria von Schattdorf grossen Aufschwung. Aus der Zeit von 1743 bis 1950 sind über 100 sogenannte Votivtafeln erhalten. Sie erzählen, wie die Menschen Gott und Maria für erhaltene Hilfe bei Krankheit, Unfällen und andern Nöten danken. Leider mussten die Tafeln vor einigen Jahren ins Archiv gebracht werden, weil sich ungebetene Besucher «bedient» hatten. Hans Arnold-Bonetti hat die Votivtafeln archiviert und katalogisiert. Auf Initiative des Pfarreirates stellte er eine interessante Ausstellung zusammen und wird den Besucherinnen und Besuchern einige Exponate erklären. Die Ausstellung wird am Sonntag, 11. Juni, von 10.30 bis 13.00 Uhr mit einem Apéro eröffnet, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Weiter ist die Ausstellung offen am Samstag, 17. Juni, von 14.00 bis 17.00 Uhr und nach der Abendmesse von 19.00 bis 20.00 Uhr sowie am Sonntag, 18. Juni, von 10.30 bis 11.30 Uhr.



Votivtafeln erzählen davon, wie die Menschen Gott und Maria für erhaltene Hilfe danken. FOTOS: ZVG



Am 11. Juni wird auch der neue Kirchenführer präsentiert. Darin wird kurz die Geschichte der barocken Wallfahrtskirche von Schattdorf aufgezeigt.

## Kirchenführer erklärt die Kunstwerke in der Kirche

Ebenfalls am 11. Juni wird der neue Kirchenführer präsentiert. Darin wird kurz die Geschichte der prunkvollen, barocken Wallfahrtskirche von Schattdorf aufgezeigt. Die berühmten Ritz-Altäre und deren Erbauer, Johan Jodok Ritz aus Selkingen im Goms, werden vorgestellt. Bekannt ist die Kirche auch wegen der vielen Deckenbilder des Künstlers Johann Josef Mesmer aus Saulgau in Württemberg. Nebst den vier grossen Fresken erzählen besonders die zwölf runden Bilder über den Fenstern interessante Geschichten aus dem Leben von Maria und verschiedenen Heiligen. Auch zu den Themen «Wallfahrt» und «Kreuzwegbilder» gibt der Kirchenführer Auskunft. Die Broschüre im Format A5 hat 48 Seiten und ist durchgehend farbig illustriert. Paul Gisler-Schürch hat diesen Führer erarbeitet mit fachkundiger Mitarbeit von Pastoralassistentin Ursula Ruhstaller und F. X. Brun, Fotograf in Altdorf, der alles neu fotografiert und auch bei der Gestaltung mitgeholfen hat. Der Kirchenführer kann nach der Ausstellung im Pfarreizentrum und am Schriftenstand in der Kirche bezogen werden. (e)

Die Ausstellung der Votivtafeln ist geöffnet am Sonntag, 11. Juni, von 10.30 bis 13.00 Uhr, am Samstag, 17. Juni, von 14.00 bis 17.00 Uhr und nach der Abendmesse von 19.00 bis 20.00 Uhr sowie am Sonntag, 18. Juni, von 10.30 bis 11.30 Uhr.